

Liebe Freund:innen der Dahlien, Fuchsien und Kübelpflanzen,

eiskalt ist es draußen, aber die Sonne scheint! Immerhin, nach den vielen grauen Wintertagen eine Wohltat. Und Grund für mich, mich mit dem Sommer und den dazu gehörenden Pflanzen zu befassen. Neben Dahlien und Fuchsien interessieren wir uns auch für Kübelpflanzen, überhaupt exotische Pflanzen. Dies wird ein Schwerpunkt dieses Rundbriefes sein.

Außerdem wirft die BUGA Mannheim 2023 ihre Schatten voraus, am 14. April ist Eröffnung. Da möchte ich dabei sein und schon mal erforschen, was es spannendes zu sehen gibt auf diesem besonderen Gelände, ehemals amerikanischer Militärstandort. Erschreckend aktuell, wenn Sie mich fragen!

Doch wir hoffen auf viele Blumen, die uns in diesem Sommer und dann erst recht im September erfreuen werden, wenn wir unser Jahrestreffen haben werden.

Kommen Sie schauen! Es ist ein tolles Programm vorbereitet, wir freuen uns auf Sie!

Herzliche Grüße,
Ihr Rundbrief-Team



Kamelienausstellung 2023 in der Wilhelma in Stuttgart

Foto: H. Wagner

Dahlien

Bettina Verbeek

‘Siedlerstolz‘, ‘Siedlerfreude‘ und ‘Verdi‘

Eingefleischte Dahlienfreunde werden diese Namen kennen, sind es doch alte, robuste Sorten aus der Zucht von Siegfried Engelhardt, dessen 90. Geburtstag wir im letzten Rundbrief gewürdigt haben.

Eigentlich fing alles an mit der ‘Siedlerstolz’. Gezüchtet und auf den Markt gebracht 1970 von S. Engelhardt, eine rote Dahlie mit markanten weißen Spitzen. Klasse: Dekorative Dahlien, Blütendurchmesser etwa 10 – 15 cm, Höhe der blühenden Pflanze etwa 80 cm. So jedenfalls sagt es das Dahlienverzeichnis.

1977 dann entdeckte Siegfried Engelhardt einen Sport dieser Sorte, eine lilafarbene mit weißen Spitzen.

Diese nannte er ‘Siedlerfreude’, sehr passend. Dahlien waren in der damaligen DDR sehr populär und der Name passt deshalb so gut, weil es viele Menschen gab, die einen Kleingarten unterhielten oder sich angesiedelt hatten nach dem Krieg. So verstehe ich es jedenfalls aus heutiger Sicht. Auch ich bin in einer Siedlung in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts groß geworden, erst später bekam diese Straße einen eigenen Namen.

Und ‘Verdi’? Wie passt diese Sorte in diese Reihe? Irgendwann einmal muss sie benannt worden sein, weil es vielleicht internationaler klingt als ‘Siedlerfreude’ oder ‘Siedlerstolz’. Aber von wem und warum? Im Dahlienverzeichnis steht Kurt Engelhardt als Züchter, das ist der Großvater von Siegfried gewesen. Und wir wissen, dass es ein Sport der Sorte ‘Siedlerstolz’ ist. Irgendwas stimmt da nicht.

Auf jeden Fall war die Überraschung groß, als wir im vorigen Jahr auf dem Feld von CNB in Lisse die ‘Siedlerstolz’ entdeckten. Also scheint es doch nicht ganz so problematisch zu sein mit den deutschen Namen im internationalen Dahlien-Geschäft. ‘Ludwig Helfert’ (eigentlich ‘Oekonomierat Ludwig Helfert’) hält sich auch schon seit Jahrzehnten im internationalen Handel.

In diesem Jahr wird es nun eine Probe aufs Exempel geben. Die **Firma Kiepenkerl/Nebelung** spendete 50 Knollen der Sorte ‘Verdi’ und von der Firma Cs. Weijers konnten 50 Knollen der Sorte ‘Siedlerstolz’ erstanden werden. Diese sollen nun bei Dresden gepflanzt werden und dann kann Siegfried Engelhardt prüfen, ob es sich noch um die Originalsorten handelt oder nicht.



Dahlie ‘Siedlerstolz‘

Foto: Frank Krauße



'Dahlie 'Verdi'', wie wird die Blüte aussehen?

Links: 'Siedlerfreude', rechts: 'Siedlerstolz' Foto: Frank Krauße

Anmerkung von Frank Krauße:

Ein Siedlergarten entstand eigentlich durch die Vertriebenen aus den abgetretenen ehemaligen deutschen Gebieten in Polen und der Tschechoslowakei. Hierbei haben dann die Menschen entweder ein neues kleines Haus mit Garten gebaut oder bei einem leerstehenden nun von ihnen bewohnten Haus einen Garten angelegt. Kleingärten oder eher Schrebergärten, gab es in der DDR in jeder Stadt. Diese waren aber nicht nur auf den Stadtrand begrenzt, sondern sie gab es auch mitten in der Stadt. Diese wurden dann auch Kleinspartenanlagen genannt. Allein in Klingenthal gibt es sieben solcher Anlagen. Doch auch das normale Haus war mit einem Garten versehen, zum Teil wegen der Selbstversorgung oder weil es Tradition war. Wie erbärmlich heute Grundstücke aussehen weiß man ja. Jedenfalls ist die 'Siedlerfreude' seit 1977 im Handel und auch schon in Heidenau entstanden. Siegfried erzählte mir mal das die 'Siedlerstolz' noch in Leuben entstand, also vor dem Umzug. Erstaunlich ist nur, dass in Lisse auf dem CNB-Feld die 'Siedlerstolz' stand.

Helmut Wagner

Kamelienblüte in der Wilhelma

Bis die Dahlien und Fuchsien wieder blühen müssen wir noch einige Monate warten. Deshalb einmal einen Bericht über Kamelien, eine wunderschöne Kübelpflanze. Und die Kamelien stehen gerade in einem Gewächshaus in der Stuttgarter Wilhelma in voller Blüte.

Kamelien sind in Fernost eine sehr alte Kulturpflanze. Die Heimat der Kamelien ist Asien. Sie reicht vom Himalaja und Nordindien bis nach Java und Japan. Es gibt ca. 180 verschiedene Arten und unzählige Hybriden und Züchtungen. Nach Europa kamen die Kamelien vor rund 500 Jahren. Die Sträucher sind etwas frostempfindlich und können sehr groß werden. Am bekanntesten ist die chinesische Art. Aber die japanische Kamelie hat die größte Verbreitung mit ihren blütenreichen Züchtungen.

Die Blütenformen der Kamelien:

- Ungefüllte Blüten – einfacher Kranz Blütenblätter.
- Halbgefüllte Blüten – zwei oder mehr Kreise von Blütenblättern.
- Anemonenförmige Blüten – äußerer Kreis Blütenblätter mit inneren Kron- und Staubblättern.
- Pfingstrosenförmige Blüten – gefüllt aus Blüten-, Kron- und Staubblättern.
- Rosenförmig gefüllte Blüten – Blüten mit überlappenden Blütenblättern und vertieften Staubblättern.
- Dicht gefüllte Blüten – mit überlappenden Blütenblättern und verborgenen Staubgefäßen.

In der Wilhelma gibt es inzwischen 12 Arten und in rund 150 Sorten. Die ältesten stammen vom König Wilhelm I. von Württemberg, dem Begründer der Wilhelma um 1845. Rund 20 dieser ursprünglichen Pflanzen sind heute noch – fast 180 Jahre später – in der ehrwürdigen Kameliensammlung zu sehen.

Die Pflege ist sehr anspruchsvoll. Die Kamelien haben es sommers wie winters gerne kühl. Aber ausgerechnet in den Sommermonaten sollte es dabei schattig sein, im Winter dagegen hell. Deshalb sind die Ziersträucher schwer in Wohnräumen zu halten, das gelingt deswegen fast nie. Die Erde sollte wie für Rhododendron sein. Deshalb bleibe ich doch lieber bei Fuchsien und einigen Dahlien.

Doch nun genug der Information. Die Bilder zeigen die Blütenvielfalt in Form und Farbe. In der Wilhelma werden ab Mitte März und im April die Azaleen in einem weiteren Gewächshaus blühen. Außerdem sind da noch viele weitere interessante Pflanzen zu entdecken. Deshalb bis zu einem nächsten Beitrag.



Vielfalt der Kamelienblüten, Kamelienausstellung 2023 in der Wilhelma in Stuttgart

Foto: Helmut Wagner

Kübelpflanzen

Helmut Wagner

Kübelpflanzen und sonstige sehenswerte blühende Pflanzen

Teil 1

In der Dahlien und Fuchsien losen Zeit habe ich mich in der Stuttgarter Wilhelma nach Kübelpflanzen umgeschaut. Dabei fand ich auch viele andere interessante und ausgefallene Pflanzen. Da wir ja in unserem Namen auch Kübelpflanzen haben, bekommen diese jetzt einmal einen Auftritt in Wort und Bild.



Acalypha hispida, bei uns besser als Katzenschwänzchen bekannt. Gehört zur Familie der Wolfsmilchgewächse. Sie ist heute in allen tropischen Ländern als Zierpflanze zu finden und als Garten- und Zimmerpflanze geeignet. Der lange, schlanke, überhängende, dichte Blütenstand ist achselständig, hat einen Durchmesser von 1 bis 1,5 Zentimeter und ist 10 bis 50 Zentimeter lang. Die wechselseitigen Blätter sind gestielt. Der klare Milchsaft ist giftig und kann Haut und Schleimhäute reizen, Vergiftungserscheinung aber erst nach größeren Mengen.

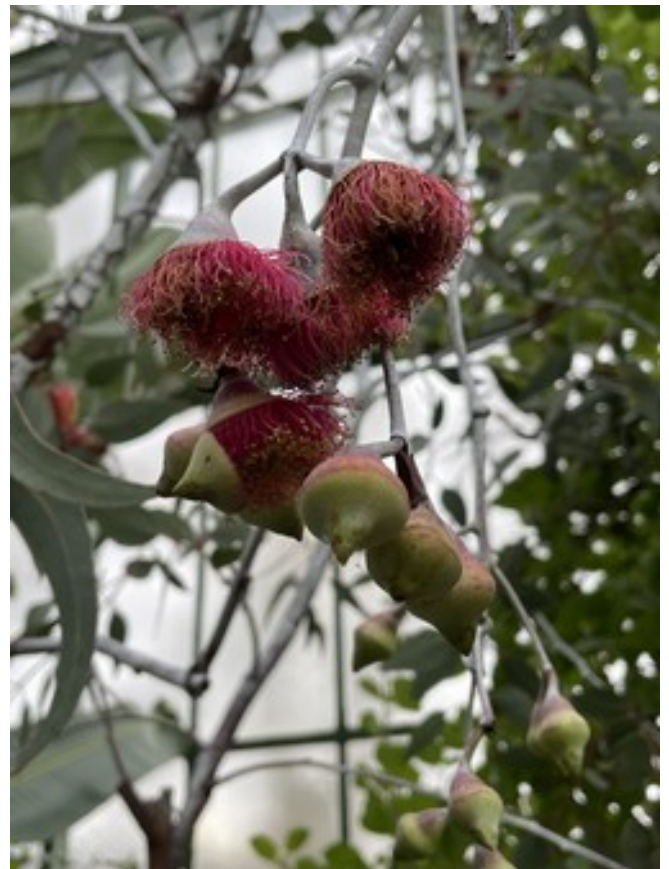


Acanthus montanus, auch bekannt als Bergdistel, stammt aus tropischen Gebieten in Westafrika. Die Blätter haben silberne Flecken, wellige Ränder und Dornen. Wird bis zu 1,80 m hoch und hat Ähren mit blass rosa Blüten. Die Distel bevorzugt schattige Standorte, kommt aber auch mit sonnigen zurecht.



Deppea splendens, wird auch die Goldene Fuchsie genannt. Sie ist eine inzwischen seltene Pflanze und ist in den kühleren Bergregionen im südlichen Mexiko beheimatet. Sie wächst als mehrjähriger immergrüner und stark verzweigter Strauch und kann bis zu 2,50 m hoch werden. Die bis zu 6 cm langen Blüten haben eine leuchtend orangefarbener Blütenröhre und einen tiefrotem Blütenkelch.

Eucalyptus sideroxylon ist ein mittelgroßer Baum und kommt in Ostaustralien vor. Die Rinde ist dunkelgrau bis schwarz, daher wird sie auch Eisenrinde genannt. Die Blätter sind Lanzenförmig und haben beidseitig den gleichen Grünton. Die Blüten sind an einem kurzen Stiel und die Farbe ist von weiß über rosa bis rot. Die Blütezeit ist in Australien von April bis Dezember. Die Frucht ist eine holzige becherförmige bis verkürzte kugelförmige Kapsel von 5-11 mm Größe.





Kohleria 'Ampallang' kommt aus tropischen Gebieten und gehört zu den Gesneriengewächsen. Wie auch das Usambaraveilchen. Sie sind von Peru bis Mexiko sowie in Venezuela, Trinidad, Kolumbien und den Guyanas weit verbreitet. *Kohleria* ist relativ pflegeleicht und kann auch auf der sonnigen Fensterbank zur Blüte gebracht werden. Das Laub ist schön dunkelgrün, gelegentlich gesprenkelt, ebenso die lila Blüten dieser besonderen Sorte 'Ampallang'.

Senecio grandifolius Less., auch Greiskraut genannt. Die Gattung *Senecio* zählt je nach Schätzung zwischen 1200 und 1500 Arten. Sie ist damit eine der größten unter den Blütenpflanzen. Die einzelnen Blüten sind nur wenige Millimeter groß, deshalb sind die doch leicht von Bienen zu übersehen. Aus diesem Grund umfassen die bis zu 30 Zentimeter großen Schirmrispen mehrere hundert dieser kleinen Blüten.

Soweit mein Ausflug zu weniger bekannten Pflanzen. Um etwas über die 6 Pflanzen zu schreiben, habe ich mich auf der Wilhelma Homepage und bei Wikipedia etwas schlau gemacht.

Eine Fortsetzung folgt zu gegebener Zeit.



Fotos zum Artikel: Helmut Wagner

Bücherecke

Sarah Gesella

Das große Buch der Gärtnerinnen & Gärtner:

Das gesammelte Gartenwissen aus 100 interessanten Gärtnereien

von Anja Birne & Marion Nickig

Eine Hommage an die Gärtnerei

Wer regelmäßig Massenware im Gartencenter oder Baumarkt kauft, kennt ihn vielleicht nicht: Den Zauber, den eine inhabergeführte Gärtnerei ausstrahlt. Von Hand vermehrte, im Freiland aufgewachsene Pflanzen, oft spezielles und seltenes, manchmal nur eine einzige Gattung. Dieses Buch ist eine Würdigung all dieser Gärtnereien, die noch das bodenständige Handwerk des Gärtners betreiben.



Insgesamt hundert solcher Gärtnereien in Deutschland, Österreich und der Schweiz werden vorgestellt. Jeweils zwei Seiten pro Betrieb - eine mit Fotos, eine mit einem Text über die Besonderheiten und die Geschichte der Gärtnerei. Die wunderbaren Bilder von Marion Nickig fangen die Atmosphäre der Gärtnereien ein. Ergänzend finden sich die schönsten Gartenmärkte, Bezugsquellen für Saatgut und Blumenzwiebeln sowie hochwertiges Gartenzubehör, Gartenschulen und Museen rund um die Gartenkultur in diesem Nachschlagewerk.

Neben den Fakten über die Gärtnereien selbst werden auch gärtnerisch interessante Ziele wie Parks in der Umgebung aufgeführt. So wird aus einem Gärtnereibesuch ein Reiseziel. Denn das Buch versteht sich als Reiseführer – hat jedoch das Format eines Bildbandes. So lässt sich herrlich im Liegestuhl der nächste Ausflug planen. Und das Beste: Die mit

nach Hause gebrachten Pflanzen taugen gleich auch als Erinnerung. Denn der größte Vorteil der Gärtnereien ist natürlich, dass man dort auch Pflanzen kaufen kann. Und sind wir mal ehrlich, Pflanzen hat man doch nie genug, oder?

Dieses Buch ist also besonders für all diejenigen unter uns geeignet, die gerne gärtnerische Ausflüge und Reisen unternehmen. Auch als Geschenk für Gärtner, die sonst schon alles haben, wird es sicher für Begeisterung sorgen.

Bereits 2021 wurde das Buch mit dem Deutschen Gartenbuchpreis ausgezeichnet. In der neuen Auflage, die im Januar 2023 erschienen ist, finden sich einige neue Adressen.

Sarah Gesella

Die Welt in meinem Garten: Das faszinierende Ökosystem Garten verstehen

von Cynthia Nagel

Der Garten als Lebensraum - unsere tierischen Mitbewohner im Fokus

Viele von uns Gärtnern haben inzwischen verstanden, dass wir mit unseren Gärten in einer immer artenärmeren Welt einen ökologischen Trittstein schaffen können. Aber wer von uns weiß schon, dass es fast 600 verschiedene Wildbienenarten sind, die in Deutschland vorkommen und dass davon über die Hälfte gefährdet, bedroht oder selten ist? Wussten Sie, dass in unseren Breitengraden die Stieleiche die Pflanze ist, die die höchste Anzahl Lebewesen unterstützt? Und hat sich Ihnen der rostfarbige Dickkopffalter schon persönlich vorgestellt?

Wenn nicht, könnte sie dieses Buch interessieren, in dem ökologische Zusammenhänge in unseren Gärten veranschaulicht werden. So finden sich Erläuterungen dazu, was ein Ökosystem ist, welche Wechselbeziehungen zwischen den Arten bestehen und was einen Garten zum Lebensraum macht. Cynthia Nagel legt auch uns Gärtnern den Finger in die Wunde, wenn sie erklärt, warum eine Unterteilung in Nützlinge und Schädlinge eine Entfremdung von der Natur darstellt. Darüber hinaus finden sich hilfreiche Tipps, wie man im eigenen Garten das Artenreichtum gezielt fördern kann, zum Beispiel durch die gezielte Integration von Totholz als Gartenelement oder den Umgang mit den sogenannten Schädlingen und Düngern.

Der weitaus umfassendere Teil des Buches entspricht einem Lexikon für all die verschiedenen Tiere, die uns in unseren

heimischen Gärten besuchen. Besonders die vielen kleinen Besucher - Bienen, Käfer, Falter und weitere Insekten sowie Spinnen und Schnecken - werden in all ihren Arten vorgestellt. Aber auch über Amphibien, Reptilien, Vögel und Säugetiere sowie Flechten und Pilze finden sich Kapitel. Die Arten werden nicht nur vorgestellt, sondern auch die Voraussetzungen benannt, die sie benötigen, um im eigenen Garten einzuziehen.

Das Buch ist großformatig im Bildband-Format gedruckt und enthält viele ansprechende Fotos. So dient es nicht nur als Nachschlagewerk, sondern auch als abendfüllende Lektüre. Ein Muss ist dieses Buch für alle, die ihren Garten als Lebensraum auch über die eigene Familie hinaus verstehen.



Termine



Jahrestreffen der Fachgruppen Dahlien, Fuchsien und Kübelpflanzen 2023

vom 14. bis zum 17. September 2023

in Mannheim, anlässlich der Dahlienhallenschau auf der BUGA Mannheim 2023

Jahrestagung der GdS 2023

vom 7. bis 9. Juli 2023 in Osterfeld, im Burgenlandkreis (Sachsen-Anhalt)

Nähere Informationen im nächsten „Der Staudengarten“.

internationales Staudensymposium

„The future is wild“¹

ausgerichtet von der GdS,

vom 24. bis 25. August 2023 in Mannheim

Nähere Informationen im nächsten „Der Staudengarten“.

Impressum:

Der **RundBrief** ist eine regelmäßige Informationsschrift der Fachgruppen **Dahlien** und **Fuchsien - Kübelpflanzen** der Gesellschaft der Staudenfreunde GdS e.V.

Verantwortlich i.S.d.P.: Frank Krauß, Freiburger Str. 29, 01774 Klingenberg, Tel.: 01515.249 8621

An- oder Abmeldung vom Rundbrief bitte per eMail an: info@ddfgg.de